

Demo am 11. Oktober- Stimme



Raimund

Man sollte Aktionen setzen, damit die Studiendauer verkürzt wird. Nur, die Studiengebühren sind sicherlich nicht der richtige Weg! Irgendwie ist es schade, daß wenig Leuten an der Demo teilnehmen, ich hoffe jedenfalls zumindest auf ein teilweises Einlenken von seiten der Regierung

Unsere Bildungsministerin Gehrler halte ich für einen lügnerischen Wendehals, die die Akademikerrate in Österreich durch diese Handlungsweise weiter senken wird.

fach in einer Nacht und Nebel Aktion beschlossen, wir dürfen uns das nicht gefallen lassen, wir müssen uns wehren. Wenn schon Studiengebühren eingeführt werden, dann sollten sie wenigstens gestaffelt werden, um sozial benachteiligten Studierenden unter die Arme zu greifen.

Die „Lisi Gehrler“ ist für mich nichts wie eine wortbrüchige Lügnerin, das hätte ich nicht von ihr gedacht!



Irene

Mich stört am meisten, daß die Studiengebühren einfach so über unseren Kopf beschlossen werden. Ohne vorher zumindest mit uns über den Beschluß zu diskutieren, einfach nach dem „Friß oder Stirb“-Prinzip. Ich bin heute auf der Demonstration, um meine Meinung zum Ausdruck zu bringen, daß es so, wie bisher gelaufen ist, nicht weitergeht!



Michael

Ich bin derzeit finanziell noch von meinen Eltern unabhängig, die sich mein Studium auch jetzt nicht leisten könnten und muß nebenbei arbeiten.

Das Studentenleben in Graz kann ich mir auch jetzt schwer genug leisten, sollten Studiengebühren eingeführt werden, muß ich 833 ATS mehr im Monat verdienen....

Ich möchte mich jedenfalls nicht mit den Entscheidungen der Regierung abfinden und nehme heute, so, wie letzte Woche, an der Demo teil.

Ob die Proteste nützen werden, kann man ja derzeit nicht sagen, allerdings kann ich mir so im Nachhinein nichts vorwerfen!



Alan

Die Art, wie die Einführung von Studiengebühren durchgezogen wird, finde ich einfach Scheiße! Prinzipiell habe ich gegen Studiengebühren nichts einzuwenden, nur sollte unsere Regierung vorher mit

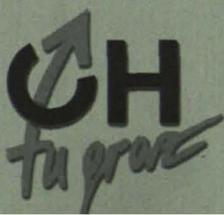


Christian Holly
Sachbearbeiter im
Pressereferat



Karin

Die Studiengebühren wurden ein-



n und Stimmung von Adabeis

uns darüber reden und dann endlich mit einem vernünftigen Vorschlag kommen. Nur hat diese Regierung bis jetzt keine positiven Ergebnisse geliefert. Was die Demo anbelangt, bin ich doch traurig, daß von den ca. 43000 Studenten in Graz ganze 3000 bis 4000 an der heutigen Demonstration teilnehmen. Soll das heißen, daß der Rest mit der Handlungsweise unserer Damen und Herren in Wien einverstanden ist?



Petra

Ich hätte nie mit dem Studieren anfangen können, wenn es damals schon Studiengebühren gegeben hätte, da sich meine Eltern die paar tausend Schilling im Semester nie leisten hätten können. Ich muß mir bisher den Großteil meines Studiums selbst durch Nebenjobs finanzieren und komme daher aus zeitlichen Gründen in meinem Studium nur schleppend weiter, die Einführung von Studiengebühren würde meine Lage noch weiter verschlechtern. Grundsätzlich finde ich, daß jeder und jede, vom Arbeiterkind bis zum gut situierten Ärztekind auch in Zukunft die Chance auf eine kostenlose universitäre Ausbildung haben sollte! Ich finde schade, daß unsere Bildungsministerin ihre Meinung in puncto Studiengebühren um 180° gewendet hat, so wie Rest der ÖVP.

Stimmungsbericht

Wir schreiben Mittwoch denn 11. Oktober, so gegen vier am Nachmittag. Rund 4000 Studierende haben sich vor dem Hauptgebäude der KF Uni eingefunden. Manche von ihnen haben ein Transparent mitgebracht, andere Flyer und Aufkleber, wieder andere zumindest ihren Arsch und ihre Stimme. Die Stimmung ist entspannt und die, doch massive Anwesenheit der Exekutive lädt zu Scherzen hinter vorgehaltener Hand ein.

Eine ganze Zeit lang tut sich nicht viel. Einige Parolen und Schlachtlieder werden zum Besten gegeben und finden in der Menge mehr oder weniger Widerhall. Nach einiger Zeit ergreift der Rektor der KF Uni das Megaphone und somit das Wort. Er erklärt uns überzeugend und eindrucksvoll, daß er sich mit uns solidarisiert und voll hinter den Aktionen „seiner“ Studierenden steht.

Das gibt der Masse sichtlich Rückhalt und Auftrieb. Moralisch gestärkt setzt sich der Demonstrationstrost, träge aber doch, in Bewegung; mit dem Ziel Hauptplatz. Wenn mensch so dahin geht, im Zuge mit hunderten anderen Gleichgesinnten und unter dauernder Beschallung vom Demowagen, stellt sich ein angenehm, verbindendes Gefühl ein. Ich weiß heute nicht mehr genau wie ich es passend beschreiben soll. Es ist eine zarte Mischung aus „Wir-zeigensdenen“ und dem Kick etwas Verbotenes zu tun, oder zumindest etwas nicht Alltägliches. Auf unserem Weg zum Hauptplatz treffen wir auf viele Passanten und somit auf viele Meinungen. Ich mache mir die Mühe und gehe auf einige direkt zu. Was ich da zu hö-

ren bekomme, führt mir sehr klar vor Augen, daß die Bevölkerung nur eine sehr, sehr vage Vorstellung davon hat, was es bedeutet zu studieren. Ich versuche unsere Anliegen klarzulegen und ein Bewußtsein dafür zu schaffen, daß es nicht sein kann, eine schwache Schicht gegen die andere auszuspielen. Die Meisten geben mir zumindest in Ansätzen recht, und ich habe das Gefühl, mich nicht umsonst angestrengt zu haben.

Mittlerweile sind wir bis zum Hauptplatz vorgedrungen. Es ist schon dämmrig. Ich sichere mir einen Platz auf dem Brunnen, genau hinter dem Rednerpult und einige Meter über der Masse. Ich genieße den Überblick den ich von hier oben habe, und stelle fest, daß der Hauptplatz „zum treten voll ist“, und noch immer strömen und drängen Leute nach. Ich bin mir nicht sicher ob es an den schummrigen Lichtverhältnissen liegt, jedenfalls haben mittlerweile auch jene ihre Stimme erhoben, die ansonsten immer schüchtern schweigend dabeistehen. Wir sind schon ganz schön laut. Die Stimmung könnte kaum besser sein und ich habe ein breites Grinsen im Gesicht. „Geill“, denke ich mir beim Blick auf ca. 4000 Demonstrierende. Ich klatsche, johle und lache aus voller Seele zu den dargebrachten Rednerbeiträgen, die von zu lang bis hin zu „Studiengebühren – wollen wir nicht!“-Kürze und Würze alle Stück'n spielen.

„Lässig wors“, denke ich mir als die Demo dann vorbei ist, und ich vom Brunnen steige. „Das nächste mal bin i sicha wieda gaounz vorn dabei!“



Josef Lackner
Pressereferent